

Frank C. Scherer : 1936-2018

Autor(en): **Gunzenhauser, Bernhard**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **23 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frank C. Scherer

1936 – 2018

Am 23. Mai 2018 ist unser Mitglied Frank Scherer im Alter von 81 Jahren unerwartet gestorben. Er hatte sich kurz vorher noch für die SASEG Tagung in Chur angemeldet. Frank ist 1961 der damaligen VSP beigetreten und war seit seiner Rückkehr in die Schweiz an vielen Jahrestagungen der VSP/SASEG dabei.

Frank wuchs in Bern auf, wo er auch seine Schulzeit mit der Matura abschloss. Danach arbeitete Frank gemäss Ratschlag seines Vaters auf einer Bank, doch nach wenigen Monaten beschloss er, Geologie zu studieren und für eine Erdölfirma zu arbeiten, um die Welt kennen lernen zu können.

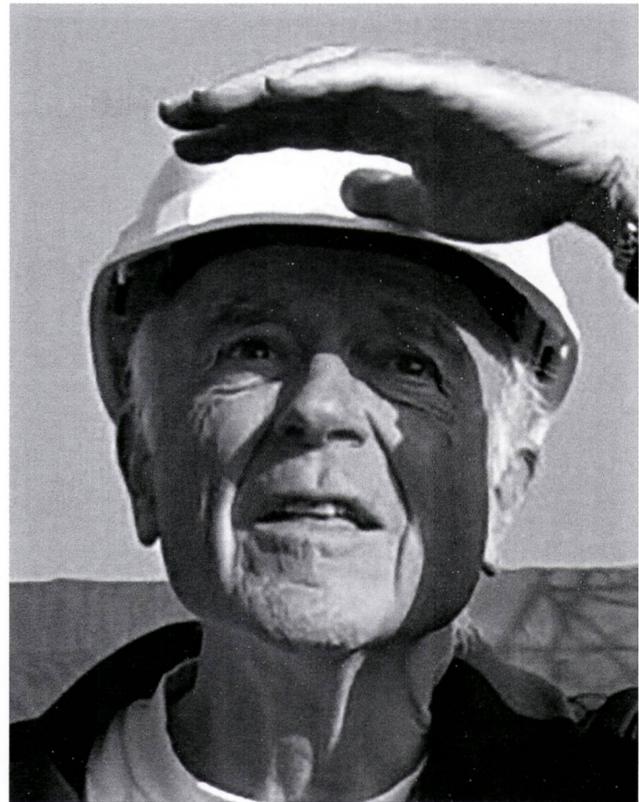
1966 schliesst er das Studium in Bern mit der Dissertation unter Prof. Dr. R.F. Rutsch ab. Die Arbeit wurde im Band 157 der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz unter dem Titel «Geologisch-paläontologische Untersuchungen im Flysch und in der Molasse zwischen Thunersee und Eriz (Kt. Bern)» publiziert.

Frank heiratet in dieser Zeit seine erste Frau Marianne, Mutter der Zwillingssöhne Alex und Daniel (geboren 1968 in Oman).

Frank bewarb sich erfolgreich für eine Stelle bei der Shell und hat während seiner fast 30-jährigen Karriere in acht verschiedenen Ländern gewohnt und insgesamt in Projekten in 16 Ländern mitgearbeitet. Franks Stationen und Tätigkeiten werden chronologisch aufgezählt:

Nach kurzer Lehrzeit am Hauptsitz in Den Haag, Niederlanden, 1966 erster spannender Einsatz in Katar für einige Monate.

Hanspeter Mohler, der gleichzeitig mit Frank zur Shell gestossen ist, erinnert sich: «Wäh-



rend dieser Lehrzeit entstand ein kleiner verschworener Kreis von Shell-Greenhorns, deren Karrierelaufbahnen sich später allerdings nie mehr kreuzen sollten. Wir hatten, zusammen mit unseren Frauen - und diese ihrerseits unter sich - eine herrliche Zeit. An der globalen Exploration von Shell weltweit zu schnuppern und unsere praktischen (akademisch verursachten) Knowhow-Lücken zu füllen, war gleichzeitig herausfordernd, vielversprechend und im besten Sinne Team bildend. Frank war mit Marianne bald ein lieber Freund und sein etwas zurückhaltendes Temperament, gepaart mit verschmitzter, aber immer wohl dosierter Ironie, machte ihn allseits sehr beliebt».

- Bald darauf erster mehrjähriger Einsatz von 1966-1971 in Oman. Dort hat die Firma die ganze Infrastruktur aufgebaut: Häuser für die Angestellten, ein kleines Spital. Endlich konnte Marianne aus der Schweiz zu ihm ziehen und sie wohnten fortan wie-

der zusammen. Nach der Geburt von Alex und Daniel war Marianne alleine zuhause in einem fremden Land, während Frank voll im Büro und bei der abenteuerlichen Feldarbeit in der Wüste aufging; er schwärmte später immer wieder von Oman.

- 1971-1973 Melbourne, Australien, wo die Söhne auf Englisch eingeschult werden.
- 1973-1977 Lissabon, Portugal; Revolution miterlebt.
- 1977-1979 in Sarawak (Borneo), Malaysia. 1979 musste Frank eine schwierige Entscheidung treffen: entweder Aussicht auf Karrieresprung zum Manager in Malaysia mit der Folge, dass die Kinder ins Internat in die Schweiz müssten, oder ein anderes Land mit besseren Schulmöglichkeiten. Frank hat sich für Letzteres entschieden.
- 1979-1986 Den Haag, Niederlande; Kauf eines 100jährigen Reihenhauses, aufwändige Renovation; von hier aus zuständig für Nordafrika (mehrmonatige Aufenthalte in Algerien und Ägypten) und für diverse europäische Länder, aber auch einmal China und einmal Nordkorea, viele Geschäftsreisen.
- 1986-1989 Caracas, Venezuela. 1987 haben dort Alex und Daniel die deutsche Schule abgeschlossen und gingen dann in die Schweiz zum Studieren. Frank und seine zweite Frau Kirsten wohnten fortan alleine in Venezuela.
- 1989-1992 Jakarta, Indonesien
- 1992-1994 wieder in Den Haag, Niederlande, aber jetzt nicht mehr auf Ölsuche, sondern als Lehrer für angehende Geologen mit Feldausflügen u.a. in Frankreich.
- 1994 ordentliche Pensionierung mit 58 Jahren, ab da erstmals seit der Studienzeit wieder in der Schweiz wohnhaft.

Frank und Kirsten wohnten zuerst in einer Eigentumswohnung in Muri, danach in einer Wohnung im Schloss Greng am Murtensee, dann ab 2000 in Uttigen.

Frank hat bis zum Schluss das Leben genossen. Mit dem Alter wurden die Reisen etwas kürzer, aber nicht weniger: Unter anderen eine grosse Karibik-Rundreise, drei Monate in Jamaika und viele regelmässige Besuche im grossen Freundeskreis aus Bern (Freunde seit seiner Jugendzeit). Seine geliebten Berge in der Schweiz hat er auf unzähligen Wanderungen besucht.

Wir verlieren mit Frank einen grosszügigen und an vielen Aspekten der Wissenschaft und Philosophie interessierten Menschen.

Dieser Nachruf wurde verfasst von Bernhard Gunzenhauser, basierend auf einem Lebenslauf erhalten von Alex und Daniel Scherer, sowie einem Beitrag von Hanspeter Mohler.